

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 50 Pf. incl. Postgelde.

**Inserate**  
werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 847

Ahrensburg, Sonnabend, den 4. Oktober 1884

7. Jahrgang.

Hierzu:

## „Illustriertes Sonntags-Blatt.“

Bestellungen auf das eben begonnene neue Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ werden noch fortwährend angenommen bei der Post zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg., incl. Postgelde, bei der Expedition zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. und die erschienenen Nummern unentgeltlich nachgeliefert.

Die Expedition der „Storm. Ztg.“

## Der Besitzstand der Parteien.

Die „National-Liberale Korrespondenz“ veröffentlicht eine interessante Uebersicht des Besitzstandes der Parteien in der letzten Legislaturperiode des Reichstages. Mit Preußen beginnend berichtet das genannte Organ, daß die Parteien in den verschiedenen Provinzen wie folgt vertreten waren. 1) Ostpreußen: 8 Konservative, 6 Freisinnige, 2 Ultramontane, 1 Freikonservativer. Bemerkenswerth ist in dieser Provinz der scharfe Gegensatz in den Parteistellungen; Uebergänge durch gemäßigtere Richtungen fehlen gänzlich, und bei früheren Wahlen sind meistens plötzliche Wechsel der Majoritäten von freisinnig zu konservativ und umgekehrt eingetreten. 2) Westpreußen zählt unter seinen Abgeordneten 6 Polen, 5 Konservative, 1 Freikonservativen, 1 Nationalliberalen, 1 Freisinnigen und 1 Ultramontanen. 3) Wahlkreise sind erst bei den letzten Wahlen von den Polen gewonnen worden und da die verschiedenen Parteien der Deutschen sich gegenseitig bekämpfen, ist wenig Aussicht, sie wieder zu erobern. 3) Brandenburg hat zuletzt 10 Freisinnige, 7 Konservative und 3 Freikonservative in den Reichstag geschickt, von den 10 Freisinnigen entfallen 6 auf die Hauptstadt Berlin, wo auch diesmal als Gegner in allen Wahlkreisen sowohl konservativ-antisemitische als auch sozialdemokratische Gegner aufgestellt sind. 4) Pommern zählt als konservatives Stammgut 10 Konservative, 3 Freisinnige und 1 Freikonservativen, in einigen Wahlkreisen pflegt so gut wie gar keine andere Stimme als konservative abgegeben zu werden. 5) Posen wird durch die Polen fast

ganz beherrscht, es wählte 12 Polen, 1 Freisinnigen, 1 Freikonservativen und 1 Konservativen. 6) Schlesien war zuletzt durch 14 Ultramontane, 8 Freisinnige, 5 Konservative, 5 Freikonservative, 2 Sozialdemokraten und 1 Nationalliberalen vertreten; die vom Zentrum besetzten Wahlkreise sind für die übrigen Parteien aussichtslos, es wird in den andern Kreisen nur zu einem heftigen Kampfe zwischen Liberalen und Konservativen kommen, in dem durch zwei Sozialisten vertretenen Breslau werden die Konservativen und Freisinnigen gegenüberstehen. 7) Provinz Sachsen entsandte 13 Freisinnige, 3 Nationalliberale, 2 Freikonservative, 1 Konservativen und 1 Ultramontanen. Hier haben die Nationalliberalen viele Kandidaten aufgestellt, die von den Konservativen unterstützt werden. Magdeburg werden die Sozialdemokraten den Freisinnigen freitig machen. 8) Schleswig-Holstein wählte zuletzt 7 Freisinnige, 2 Dänen und 1 Konservativen; auch hier machen die von den Konservativen unterstützten Nationalliberalen große Anstrengungen, wieder wie früher zur Geltung zu kommen, doch sind einzelne Kreise auch stark von den Sozialdemokraten bedroht. 9) Hannover, sonst eine Hochburg des Nationalliberalismus, ist durch 10 Welfen, 4 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 1 Konservativen und 1 Ultramontanen vertreten, in fast allen Wahlkreisen sind jetzt nationalliberale Kandidaten aufgestellt. 10) Westfalen entsandte 9 Ultramontane, 4 Konservative, 2 Freisinnige und 2 keiner Partei angehörige Liberale. In einem ultramontanen und einigen freisinnig vertretenen Kreisen sind nationalliberale Gegner aufgestellt, zwei bisher hochkonservativ vertretene Kreise suchen die Freisinnigen zu erobern. 11) Hessen-Nassau stellte 6 Freisinnige, 3 Konservative, 2 Ultramontane, 1 Nationalliberalen, 1 Volkspartei und 1 Sozialdemokraten, die Nationalliberalen stellen diesmal in 8 Kreisen Kandidaten auf. 12) Die Rheinprovinz wird fast ausnahmslos vom Zentrum beherrscht, welches über 27 Wahlkreise verfügt, außerdem hatte dieselbe 3 nationalliberale, 2 freisinnige, 1 konservativen, 1 freikonservativen und 1 sozialdemokratischen Vertreter. Nur die Sozialdemokraten haben in einigen Wahlkreisen des Zentrums

(Industriestädten) einige Aussicht auf Erfolg, im übrigen sind dieselben unansehnlich. 14) Hohenzollern war immer ultramontan vertreten.

Auch im Königreich Bayern haben die Ultramontanen einen überwiegenden Einfluß, sie besitzen 32 Mandate, daneben verfügen Nationalliberale über 9, Freisinnige 4, Freikonservative, Sozialdemokraten und Volkspartei über je 1 Mandat. Eine wesentliche Verschiebung dieses Besitzstandes ist nicht zu erwarten, in den meisten nicht vom Zentrum besetzten Wahlkreisen bekämpfen sich die übrigen Parteien, wodurch in manchen Fällen die Ultramontanen an Aussicht gewinnen. Württemberg zählt 6 Volksparteiler, 5 Freikonservative, 4 Ultramontane, 1 „Wilden“ und 1 Freisinnigen, die ganz verdrängten Nationalliberalen werden in Verbindung mit der Reichspartei vielleicht wieder etwas Boden gewinnen. In Baden sind zuletzt 7 Nationalliberale, 4 Ultramontane, 1 Konservativer, 1 Freisinniger und 1 Volksparteiler gewählt, in allen Wahlkreisen sind jetzt nationalliberale Kandidaten aufgestellt. In den meisten Wahlkreisen bekämpfen sich Nationalliberale und Ultramontane, andere Parteien haben wenig Einfluß, mit Ausnahme der in Mannheim stark vertretenen Volkspartei. Im Großherzogthum Hessen stehen die Freisinnigen mit 7 Mandaten obenan, außerdem wurde 1 Nationalliberaler und 1 Sozialdemokrat gewählt. Hier bekämpfen sich besonders Freisinnige und Nationalliberale, welche letztere in fast allen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt haben. Das Königreich Sachsen entsandte 6 Freisinnige, 5 Konservative, 5 Nationalliberale und 4 Sozialdemokraten. Das dicht bevölkerte Königreich ist das festeste Bollwerk der Sozialdemokraten, welche in allen Wahlkreisen über eine stattliche Stimmenzahl verfügen und in einigen nur durch Zusammengehen aller anderen Parteien besiegt wurden. Beide Mecklenburg wählten 4 Nationalliberale, 2 Konservative und 1 Freisinnigen, hier stehen vereinigte liberale Kandidaturen den Konservativen gegenüber. Oldenburg zählt 2 Freisinnige und 1 Ultramontanen, Braunschweig 2 Nationalliberale und 1 Freisinnigen, Thüringen und die kleinen Staaten Mitteldeutschlands 6 Freisinnige, 3 Nationalliberale, 1 Freikonservativen und 1 Sozialdemokraten. Han-

## Sein Lieb.

Novelle von Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

III.

Hubert war mehr als 30 Jahre alt geworden, ein stattlicher, kraftvoller Mann! Doch zogen sich zwischen sein braunes Haar doch einige weiße Fäden hindurch, auch der Bart war grau melirt, die Raslosigkeit und Anruhe seines Wesens zeigte sich so auch äußerlich.

Hubert hatte in der Fremde den Verkehr mit der Damenwelt nicht vermieden, er suchte ihn sogar mehr als daheim, und der sonderbare Mann konnte nicht über kühle Zurückweisung klagen. Ein sarkastisches Lächeln entlockten ihm nicht selten die offenkundigen Günstbezeugungen mancher Schönen und wo ein solches Lächeln sich um die Lippen ringelt, da dringen Worte nicht tief ins Herz hinein.

Doch ein junges Mädchen fand er endlich in einem Modedebate, in dem er einige Sommermonate verweilte, sie schien ihm anders zu sein, ganz anders, als alle, die er bisher gesehen. Schöner von Gestalt? Nein! Reicher? Just erst recht nicht.

Was Fanchon Perier auszeichnete, war ein Alles hinreichender, geist- und witzsprudelnder Uebermuth, dem Widerstand zu leisten, Hubert schwer, den zu besiegen, ihm unmöglich erschien. Fanchon Perier war mit ihrem Vater, einem Seidenfabrikanten aus der Gegend von Lyon, in

das Bad gekommen. Eine ächte Französin vom Scheitel bis zur Sohle, mit all den Lebenswürdigkeiten und Vorzügen, nicht minder aber auch den Fehlern, welche diese zu besitzen pflegen. Witz und Geist, Grazie und Anmuth war in dem zarten Figürchen in hohem Maße vereint, nicht minder aber auch Koketterie und Eitelkeit, sowie eine Kunst, Geld auszugeben, als ob es sich nicht um hundert, sondern um einzelne Pfennige handelte.

Fanchon Perier konnte das, Herr Francois Perier galt als reich, und seine Tochter war als das einzige Kind eines Millionärs erzogen.

Es gab keinen größeren Gegenfah als Hubert, den großen, stattlichen Mann, mit dem ruhigen Gesicht, und die kleine, schwarzlockige Fanchon mit den beweglichen Augen, dem stets plaudernden Mund und dem hellen, munteren Lachen. Nicht einer fand das, wenn das Paar die Allen des Kurortes dahinschritt, das meinte die ganze Badewelt. Wie sie einander gefunden? — Das war einfach!

Es wurde im Bade gespielt, fleißig dem Gößen des grünen Tisches gebuhligt, und die Bewegungen der Roulette verfolgten hunderte von Augen. — Viele davon gehörten alten Gesichtern an, manche aber auch Personen in den mittleren Jahren und nicht wenige wieder solchen, die in frischer Jugend schimmern sollten.

Das sollten sie! Doch hier am grünen Tisch, bei dem Geklapper der Goldstücke, da sahen alle Gesichter einander gleich. Alter und Jugend prägte sich darin weniger aus, als die Leidenschaft des Spiels, die Aufregung, welche der Lauf der Kugel

hervorrief. Die Alten waren für einen Augenblick verjüngt durch die brennende Spielwuth, und den Jüngeren raubte die Spielsucht wieder Frische und Frohsinn. Das Klingen der Goldstücke, das Klirren des Papiergeldes, das Rollen der Kugel, die eintönigen Aufe des Kroupiers, das war die Musik in diesem luxuriösen Saale und das zahlreiche Publikum hörte sie und verstummte! Was ging ihm über den Klang des Goldes?

Doch Fanchon Perier war gewiß nicht darunter?!

Hubert Reinhardt besuchte den Spielsaal allmorgendlich. Er opferte ein Goldstück. Gewann er, so zog er gleichmüthig den Gewinn, verlor er, so blieb er ebenso ruhig. Nie aber sah man ihn zum zweiten Male pointieren. Mit überlegenem Lächeln beobachtete er die zahlreiche Gesellschaft, die nur für das Spiel Gedanken hatte, und grenzenlose Verachtung prägte sich dann einen Moment hindurch in seinen Zügen aus. Sklaven ihrer Leidenschaften waren es, die keine Last und keine Ruhe kannten und die doch selten ein anderes Ziel erreichten, als ihren Ruin! Wie konnte man so thöricht sein?

Es giebt doch so wenige Menschen, die im Stande sind, der Musik des Goldes zu widerstehen; Hubert gehörte dazu.

Er hatte die Arme gekreuzt und blickte über die vor ihm sitzenden Spieler hinweg auf den Tisch, auf dessen Platte die kleinen Rechen des Kroupiers geschäftig alle Augenblicke hin- und herfuhrten, Gewinne einziehend und vertheilend. Wieder erschien auf seinem Antlitz das sarkastische Lächeln, doch diesmal blieb es haften, viel länger

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C

M

B.I.G.





(4)

**Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.**  
 Monat September.  
 Geboren.

Am 3. Sohn dem Schäfer Johann Heinrich Ludwig Baetau zu Ahrensburg. 4. Sohn dem Schneidermeister Carl Jochim Friedrich Rathje in Ahrensburg. 16. Tochter dem Maurer Hermann Hans August Blindmann zu Wulfsdorf. 16. Tochter dem Gärtner Heinrich Schmidt zu Ahrensburg. 18. Tochter dem Arbeiter Johann Heinrich Köhrs zu Bünningstedt. 24. Tochter dem Barbier Peter Dietrich Hermann Kotartis zu Ahrensburg. 24. Tochter dem Milchhändler Wulf Fritz Coers zu Ahrensburg. 26. Sohn dem Arbeiter Peter Hermann Heinrich Dührkop zu Bierbergen, Gem. Ahrensfelde. 29. Tochter dem Arbeiter Carl Heinrich Theodor Dührkop zu Ahrensburg.

**Aufgeboten.**

Am 19. Pantoffelmacher Johann Jochim Hinrich Rughase zu Veimoor mit der Dienstmagd Maria Dorothea Bartels zu Ahrensburg. 26. Gastwirth Heinrich Jürgen Christian Eggers zu Altona mit Maria Catharina Elisabeth Uhrbrock zu Ahrensburg. 27. Kommiss Hirsch Elias Hirsch zu Hamburg mit der Schneiderin Liene Moses zu Ahrensburg.

**Gestorben.**

Am 13. Carl Christian Heinrich Brehmer zu Ahrensburg, 12 Tage. 15. Margaretha Elisabeth Finuern, geb. Bardmann, zu Veimoor, 38 Jahr 40 Tage. 16. Johann Carl Wilhelm Blindmann zu Ahrensburg, 18 Jahr 47 Tage. 26. Köchin Catharina Maria Anna Spehr zu Wulfsdorf, 39 Jahr 75 Tage.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Gewerbetreibende, welche Wandergewerbescheine für das Jahr 1885 beantragen wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 31. October d. J. eventl. unter Vorzeigung der alten Scheine im Bureau der unterzeichneten Behörde persönlich zu melden. Ahrensburg, 6. September 1884.

**Die Gutsobrigkeit.**

P. v. Muck.

**Holz-Verkauf**

Am **Dienstag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Revier Hagen ca. 400 Raummeter Buchen-Klutholz, ca. 90 Raummeter Buchen-Knüttelholz, ca. 100 Haufen Buchen-Busch an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Hofe Hagen. Ahrensburg, 27. September 1884.

**Das Inspectorat.**

P. v. Muck.

**Pferde-Verkauf.**

Am **Montag, 6. October 1884, B. M. 11 Uhr,** wird an der Reithahn in Wandsbeck ein wegen Ueberzahligkeit ausrangirtes Dienstpferd öffentlich versteigert werden.

Hannov. Husaren-Regt. No. 15.

**Technicum Mittweida.**  
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Unsere Patent-Dreschmaschine hat sich glänzend bewährt bei nur 2spännig. Betrieb. Unsere Dresch-Maschinen mit Locomobile von 2—4pf. Kraft mit Reinigung sind neu construirt. Unsere Dresch-Maschinen für Pferdebetrieb haben Strohschüttler und Schüttelsieb und unsere neuesten Göpel-Werke sind das Vorzüglichste der Neuzeit. Man verlange Zeichnungen und Beschreibungen bei **Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei. Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

empfehlen inOriginalpackung in Ahrensburg E. Nicolai und C. Schotte, in Bargtheide C. A. Luthgens, in Eichede N. Biehl, in Trittau W. Hinsch.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos**

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

**Auktions-Anzeige.**

Am **Montag, den 6. October, Morgens 10 Uhr,** sollen in der Wohnung des Tischlers **Willich** wegen Ortsveränderung diverse Mobilien, als: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 3 andere Tische, 6 Stühle, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Bettstellen, 1 neuer Kleiderschrank, 1 Leinwandstuhl, 1 gute Schiebkarre, 1 großer messingener Kessel, 1 engl. Kochofen, Haus- und Küchengerath, 1 Ziege u. d. m. gegen baare Zahlung verkauft werden. Ahrensburg, 25. Sept. 1884.

**Philipp Moses,** Auktionater.

**Vom Fels zum Meer**

ist die verbreitetste, weil gediegene, amüsanteste u. am schönsten illust. Monatschrift. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Zeit zu Zeit glänzender. So darf „B. S. M.“ toeben einen Auszug von **Generalfeldmarschall Graf Moltke** veröffentlichen. sowie Bilder, welche unter Leitung des deutschen Konsuls Dr. G. Drachsigal in Afrika für „B. S. M.“ gezeichnet wurden. ferner hochinteressante Aufsätze ab. „die Verbreitungsbedingungen der Gegenwart“ von F. v. Solgerdorff, den „Selbstmord i. d. Tierwelt“ von W. Preher ic., sowie Romane u. Novellen unserer gelehrtesten Erzähler. „B. S. M.“ ist die glückliche Vereinigung der Vornehmheit exquibler Revuen mit der Gemüthlichkeit, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit eines Familienblattes. Man verlange, um den reichen, gediegene Inhalt kennen zu lernen, ein Probeheft in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungsvertheilung. Soeben beginnt der neue Jahrg. Bester Zeitpunkt zum Abonnement. „B. S. M.“ ist für Inzerate bes. empfehlend.

**Rheinwein-Essig!**

Aechten feinen weißen Rheinwein-Essig zum Einmachen von Früchten empfiehlt billigt **Guido Schmidt.** Ahrensburg, am Weinberg.

**Ostpreussische Dienstboten**

empfehlte zur dortigen Abgangszeit (Martini). Lohn: für Mädchen 90 M., Volknechte 90 M., Halbknechte 75 M., excl. Reisetkosten. Zufolge vielfach gemachter Anmeldungen werden gutempfohlene Leute für alle Branchen besorgt, jedoch werden geeignete Aufträge baldigst erbeten.

**C. H. Schmäser,** Agent. **Todendorf bei Ahrensburg.**

Eine Partie vom hiesigen Landgebiet bezogener

**Bettfedern**

hat billig zu verkaufen Ahrensburg. **H. Peemöller.**



**Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg**  
 Am **Sonntag, den 5. October, Morgens 6 1/2 Uhr:**  
**Uebung.**  
 Das Commando.

**Loose à 3 Mark**  
 u. 15 Pfg. f. Reichstempelst. z. **Großen Breslauer Lotterie**  
 3 Hauptgewinne i. W. v. **30,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark,**  
 zus. 5000 Gewinne i. Werthe v. **180,000 Mark,**  
 sind in allen durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen zu haben. — Auch direct zu beziehen durch **A. Molling, Generaldebit Hannover.** Wiederverkäufern angem. Rabatt.

Stichung vom 8. bis 11. Octbr. d. J.  
 11 Loose für 31 Mark 65 Pf.

**Kalender 1885.**

**Reformkalender** a 20 Pfg., **Reichsbote** a 40 Pfg., **Fayne's Familientalender** a 50 Pfg., vorräthig in **E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.**

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird bei gutem Lohne zum 1. November gesucht von **Frau von Hein, Trillup b. Bergstedt.**

**Coffee**

in verschiedenen bekannten Qualitäten und vorzögl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Rostmaschine gebrannt. **Coffee-Aufgussmaschinen** für 2 4 6 8 12 20 Tassen à 1/6 Liter, Caffeequantum 15 30 40 50 75 120 Gramm, Preis pr. Stück Mk. 1,60 2,— 2,25 2,50, 3,00, 4,50,

**Glas- u. Porzellanwaaren** in reichhalt. Auswahl empfiehlt **Guido Schmidt.** Ahrensburg, am Weinberg.

Zum **BALL**

am **Sonntag, 5. October,** ladet freundlichst ein **Großensee. H. Berodt.**

**Zum Schiessen**

nach **Glaskugeln** am **Sonntag, den 5. October,** und zum **Abchießen und Ball** am **Sonntag, d. 12. October,** ladet ergebenst ein **Rud. Dabelstein-Glashütte.**

**A. & G. Dreyer,**

Hannover, **Dreyerstraße, Hof-Schönfärberei und chemische Wäscherei** von Herren- und Damengarderoben jeder Art, Möbelstoffen, Sammet und Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhen u. s. w. halten ihr Establishment als das größte und leistungsfähigste dieser Branche in Nord-West-Deutschland bestens empfohlen. Annahmestelle: **Frl. C. Paethan** in Ahrensburg. (Ho. 2201a.)

**P**ianos, Baar und jede Abzahlung. **Bell'sche Amerikanische Harmoniums** **Fabrik Weidenlauffer, Berlin NW.** Illustrierter Catalog gratis und franco.

**Formulare**

zur Nachweigung der zur Zwangs-vollstreckung überwiesenen Rückstände an direkten Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Steuern, sowie zu

**Stammlisten**

der in das schulpflichtige Alter eintretenden Kinder und monatliche Listen der schulpflichtigen Kinder neu anzuhender Personen, sowie alle sonst gangbaren Formulare sind vorräthig in

Ahrensburg. **E. Ziese's** Buchdruckerei.

**Das Wunderbuch**

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal versiegelte Buch, versendet franco für **5 M.** **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

**Hamburg - Altonaer Central-Biehmarkt** den 1. October.

Der Handel für Hornvieh war zieml. für Schafvieh langsam. Die Preise stellten sich für beste holsteinische Rinder auf 22—23 Thl. für Mittel- auf 19—20 Thl. und für geringere Waare auf 17—18 Thl. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marchschammel auf 70—75 Pfg., für Mecklenburger auf 50—60 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40—45 Pfg. pr. Pfd. Montag waren 1060 Stück Horn- und 2463 Stück Schafvieh am Markt, von dem Hornvieh blieben 266 Stück, von dem Schafvieh 500 Stück Rest. Heute waren 193 Stück Horn- und 385 Stück Schafvieh am Markt; von dem Hornvieh blieb noch Rest, von dem Schafvieh ebenfalls. — Schweinehandel zieml. gut. Die Gesamtzutritt belief sich auf 17886 Schweine (12225 Stück vom Norden und — Stück vom Süden). Sengschweine Mk. 51, beste fettschwere zum Versand Mk. 48—49, Mittelwaare Mk. —, Sauen Mk. 36 bis 41, Ferkel Mk. —50,—, beste Seeländer Waare Mk. — pr. 100 Pfd. Nach England wurden verschickt vom 24. bis incl. 30. September: 1314 Hammel, 140 Schweine, 173 kleine Pferde, nach dem Süden 64 Rinder und 5809 Schweine. Rinderhandel lebhaft. Am Markt waren 923 Stück, unverkauft ca. 40 Stück. Preise von 50 bis 75 Pfg. per Pfund.